



Report
20
24



Kiebitz - Vogel des Jahres 2024

Jahres-
Programm
2024
in der
Hefstmitte

Der Rüttelfalke

Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.

Kreisgruppe Landsberg am Lech

www.landsberg.lbv.de

Bau- und Heimwerkermarkt
 **SAILER**

Landmaschinen
 **SAILER**



SAILER
SERVICE-CENTER
 ... weil SERVICE bei uns groß geschrieben wird!

- ➔ Vor-Ort-Service
- ➔ Reparaturen
- ➔ Kundendienst
- ➔ Farbmischcenter
- ➔ Schlüsseldienst
- ➔ Anhängerverleih
- ➔ Mietgeräte Garten
- ➔ Mietgeräte Bau
- ➔ Holzzuschnitt

» WIR BIETEN MEHR ALS NUR STANDARD – ÜBERZEUGEN SIE SICH SELBST! «



8 LANDSBERGER KUNDENSPIEGEL

Platz 1

BRANCHENSIEGER

Untersucht: 5 BAU- & GARTENMÄRKTE
 84-8% Durchschnittliche Zufriedenheitsgrad
 Freundlichkeit: 88,5% (Platz 1)
 Bestandsqualität: 89,2% (Platz 1)
 Preis-Leistungs-Verhältnis: 75,0% (Platz 2)
 Kundenbefragung: 06/2023
 Befragte (Baumärkte) = 837 von N (Gesamt) = 904

www.kundenspiegel.de
 MF Consulting (Bpl., Kfm., Dieter Grell)

HIER STECKT QUALITÄT DRIN!

Bau- und Heimwerkermarkt Sailer GmbH • Max-Planck-Str. 1 • 86899 Landsberg • Tel. 08191 - 9275-0
 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 - 19 Uhr, Samstag 8 - 17 Uhr • Mehr Infos unter: www.baumarkt-sailer.de

Unsere Natur braucht Ihre Hilfe!

Liebe Mitglieder und Freund:innen des LBV

Moorschutz ist in aller Munde. Moore sind besonders wertvolle Lebensräume für viele Pflanzen und Tiere. Moore sind außerdem wesentlich für den Klimaschutz. Solange sie über ausreichend Wasser verfügen, binden sie in hohem Maße CO₂. Bei Entwässerung und Trockenheit in Mooregebieten entweicht das CO₂ in die Atmosphäre, wo es zur weiteren Erderwärmung beiträgt. Das gilt es zu vermeiden.

Unsere LBV-Kreisgruppe Landsberg am Lech ist im Moorschutz besonders aktiv: Wir erwerben und pachten weitere Moorflächen. Wir pflegen diese im Sinne der Natur, auch mit Arbeitseinsätzen unserer Mitglieder. Als Pionier für „Gärtnern ohne Torf“ setzt sich unser Mitglied Hans Streicher schon lange dafür ein, den Torfabbau zu stoppen. Es freut uns, dass nun auch gesetzliche Rahmenbedingungen zur Reduktion von Torf in Gartenerden kommen. Unser Mitglied Thea Wolf hat zusammen mit dem Landratsamt das Schulprojekt „Moortastisch“ aufgesetzt, das schon von mehreren interessierten Schulklassen genutzt wurde. Zeitungen und „Unser Landkreis“ berichteten darüber: Moorschutz zum Anfassen. Die Kreisgruppe setzt sichtbare und nachhaltige Impulse zum Schutz der Moore!

Unsere Kreisgruppe befasst sich außerdem mit vielen weiteren Themen: Vom Schutz der Vögel über Insekten, Fledermäuse, Igel und Tiernotruf bis hin zu Amphibien. Basis ist der Erhalt der natürlichen Lebensräume und Flächen. Vogelfreundliche Gärten erhalten eine schöne Plakette als Anerkennung. Unsere Kinder- und Jugendgruppen sind in der Natur unterwegs und lernen ihre Schönheit kennen. Sachkundige Vorträge, Exkursionen, monatliche Infoabende sowie aktuelle Informationen über unsere Homepage runden das Angebot ab. Hier, im neuen Heft „Der Rüttelfalke“, finden Sie interessante Beiträge mit Einblicken in die Naturschutzarbeit sowie das Jahresprogramm für 2024. Großer Dank gebührt dem „Rüttelfalke“-Team, das mit viel Arbeitseinsatz das vorliegende Heft „gezaubert“ hat. Vielen Dank den Gewerbetreibenden, die mit ihren Anzeigen zur Finanzierung des Drucks beigetragen haben. Ihnen allen vielen Dank für Ihr Interesse und bitte lassen Sie sich zum Mitmachen und Unterstützen inspirieren!

Herzliche Grüße

Eva Krüger
 Vorsitzende der Kreisgruppe
 Landsberg am Lech



 **Unsere** **BIG FIVE!**



Ob drei Tage oder drei Wochen.
Wir zeigen Ihnen die Welt der Vögel
auf 120 Reisen 2024!

www.birdingtours.de

**Über Geld spricht
man nicht. mit der
Sparkasse!**

Weil die Sparkasse
nah ist und auf
Geldfragen die richtige
Antwort hat.

www.sparkasse-landsberg.de



Sparkasse
Landsberg-Dießen

Impressionen vom Sommerfest
Foto: Eva Krüger



Inhalt

- 6 Zu Besuch beim Großen Brachvogel im Ampermoos
- 8 Impressionen vom Sommerfest
- 10 Die Bienen und ihr Kuckuck
- 13 Die Dohlen im Kirchturm vom Schondorf
- 14 Über das Vogelmonitoring
- 16 Tränken für Vögel und Insekten
- 18 Gelbbauchunken
- 20 Braunkehlchen
- 22 Heftmittelteil**
Ansprechpartner:innen
Jahresprogramm 2024
Arbeitsgruppen
- 26 Mauersegler
- 28 Vogelnotruf
- 31 Biotop Thaininger Weiher
- 32 Gefiederte Wintergäste 2023
- 35 LBV-Infostände
- 36 Vorstand und Impressum
- 38 Vogelfreundlicher Garten
- 41 Spendenaufruf MOORTASTISCH
- 42 NAJU-Gruppen

Vogelfreundlicher Garten
Foto: Claudia Thornton



Zu Besuch beim Großen Brachvogel im Ampermoos

Der Brachvogel ist sehr selten geworden

Christian Niederbichler ist der erste und dienstälteste Gebietsbetreuer Bayerns. Der LBV war von Anfang an Träger dieses Gebietsbetreuungs-Pilotprojektes. Einer der Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Streuwiesen im Ampermoos. Der Schutz von Wiesenbrütern und Wasservögeln auf dem Ammersee zählen ebenfalls zu seinen Aufgaben.

Uns hat er im Rahmen einer LBV-Führung an den Rand des Ampermooses zum Großen Brachvogel mitgenommen. Dorthin ist der Vogel dank der intensiven Naturschutzbemühungen seit einigen Jahren wieder zurückgekehrt.

Das Ampermoos ist eines der größten Durchströmungs-Niedermoore Bayerns. Dass es ein Niedermoor ist, darauf deutet sein Name Ampermoos hin, denn im Bairischen steht „Moos“ für ein

Niedermoor, während ein nährstoff- und mineralarmes Regenwassermoor als Hochmoor oder Filz bezeichnet wird.

Der Brachvogel ist sehr selten geworden. Laut der 7. landesweiten Erfassung 2021 gibt es in ganz Bayern nur noch knapp 500 Brachvogel-Reviere bzw. Brutpaare, wobei etwa 100 davon auf dem Gelände des Münchner Flughafens leben. Daher steht diese Wiesenlimikole auf der Roten Liste Bayerns als vom Aussterben bedroht (Stufe 1). Dass der Rückgang nicht noch dramatischer ausfällt, liegt einzig daran, dass Brachvögel sehr alt werden können, denn der Bruterfolg ist in den meisten Gebieten und Jahren viel zu gering, um den Bestand auf Dauer halten zu können. „Während der Brut-saison herrscht in großen Teilen des



Hinweisschild Betretungsverbot
Foto: Claudia Thornton



Gewitterstimmung im Moos
Foto: Claudia Thornton



Großer Brachvogel
Foto: Peter Weibl

Ampermooses ein Betretungsverbot. Außerdem besteht eine Leinenpflicht für Hunde, um die Vögel vor Störungen durch Menschen und Haustiere zu schützen“, erklärt Christian Niederbichler.

Großer Betreuungsaufwand besteht, sobald die Brachvogel-Beauftragte Susanne Hoffmann ein Gelege gesichtet hat. Dann wird schnell ein Zaun aufgestellt, der die Eier vor Prädatoren schützen soll. Leider haben auch einzelne Greifvögel wie die Rohrweihe Interesse an den Gelegen, sodass der Bruterfolg bayernweit sehr gering ausfällt, trotz großen Einsatzes der Ehrenamtlichen und der Zusammenarbeit mit Landwirten, Jägern, Unteren Naturschutzbehörden und dem Landschaftspflegeverband.

Und plötzlich flog der markante Brachvogel mit seinem langen, gebogenen Schnabel über uns. Sein Ruf, ein sich wiederholendes „tuit tuit tuit“, ist sehr einprägsam. Er drehte ein paar Runden – vielleicht um sich einen Überblick zu

verschaffen – , bevor er wieder zu seinem Gelege zurückkehrte. Der Zaun schien ihn nicht weiter zu stören. Schön, dass wir ihn trotz des inzwischen heftig prasselnden Regens sehen und hören konnten.

2023 schaute es erfreulich gut aus im Ampermoos. Dank des enormen Engagements von Susanne Hoffmann und der vertrauensvollen Zusammenarbeit aller beteiligter Akteure brüteten rund zehn Paare, die mehrere Junge führten. Fünf davon haben das flugfähige Alter erreicht. Der Brachvogel im Ampermoos ist eine erfolgreiche Artenschutzgeschichte, die die LBV-Gebietsbetreuung initiiert hat und die sie bis heute tatkräftig unterstützt.



Claudia Thornton
Schriftführerin

Email:
claudia.thornton@lbv.de



Impressionen vom Sommerfest in Reichling
 Foto links: C. Pfohlmann
 Fotos rechts oben: Eva Krüger
 Foto rechts unten: Claudia Thornton



Impressionen vom Sommerfest 2023

Nettes Beisammensein auf der schönen Sonnenterrasse, eine interessante Gärtnerei-Führung und Einblick in die Vogelrettung

Das Wetter war uns wohlgestimmt. Wir hatten einen beeindruckenden Ausblick auf Berge und Umland sowie ein infor-

matives Rahmenprogramm. 30 Tomatensorten, besondere Gurken zum Füllen, Melonen, Weintrauben, Kräuter.

Bei der Führung durch die Gärtnerei durften wir in die reich befüllten Gewächshäuser schauen. Den einen oder anderen Tipp konnten wir mit nach Hause nehmen!

Wie muss ein aufgefundener Jungvogel ernährt werden? Jede Vogelart braucht ihre eigene Mischung. Mit eingelegten Heimchen, „Batz“ und anderen Leckereien, die teilweise stündlich frisch zubereitet werden müssen, zeigte uns Andrea Skorpil, wie sie es mit unermüdlichem Zeitaufwand schafft, den jungen Vögeln eine zweite Chance zu geben. Am frühen Abend gab es ein außerge-

wöhnliches, vegetarisches Buffet mit besonderen Leckereien, etwa Malaberspinat-Röllchen mit Aubergine und Mozzarella mit Mangold-Kimchi. Mit den frischen Farben der Gemüse und Blüten außerdem eine Augenweide! So klang das gelungene Sommerfest mit den letzten Sonnenstrahlen aus.



Eva Krüger
 Vorsitzende

Email:
 eva.krueger@lbv.de

Die Bienen und ihr Kuckuck

Futterparasiten aus den eigenen Reihen

Die Bienen treten immer mehr in unser Bewusstsein als Anzeiger für den Zustand unserer Umwelt. Veränderungen von Lebensräumen wie beispielsweise die Versiegelung von Böden, große Bodenbewegungen sowie das Mähen von Blühflächen sind große Herausforderungen für Wildbienen.

In Deutschland sind über 550 Wildbienenarten nachgewiesen, weltweit sind es circa 20 000 Arten. In Bezug auf die Wahl des Lebensraums, den Nestbau und Pollenquellen weist jede Bienenart ganz charakteristische Eigenheiten auf.

Bienen sind heliophil, also sonnenliebend, deshalb muss der Nistplatz trocken sein und sich schnell aufwärmen. Sie bewohnen von offenen Bodenflächen, Abbruchkanten, Trockenmauern (keine künstlichen Steinmauern, die als Zaunersatz aufgestellt werden!), Schneckenhäusern und Gallen bis hin zu allen sich bietenden Hohlräumen, auch dem Schlüsselloch sind sie nicht abgeneigt. Der Begriff Nest wird oft falsch verstanden, denn die meisten Wildbienen bilden keine Staaten, sie leben solitär. Jedes Weibchen belegt ein Nest, d.h. einen eigenen Pflanzenstängel, ein eigenes gegrabenes Nest mit artspezifischer



Wirtsbiene Sandbienen (*Andrena*):
116 Arten, graben ihre Nester selber in den Boden, offene und bewachsene Flächen, gerne Sandflächen, viele Nester auf kleiner Fläche, wichtiger Bestäuber im Frühjahr, Pollenbürste an den Hinterbeinen; reagiert nicht aggressiv auf Kuckuck.

Kuckuck Wespenbienen (*Nomada*):
64 Arten, glänzender, bunt gefärbter Hinterleib, hauptsächlich parasitierend auf *Andrena*, ähnlicher Körperduft wie Wirt.



Wirtsbiene Schenkelbienen (*Macropis*):
2 Arten, selbst gegrabene Nester hoch spezialisiertes Bestäubungssystem, nur Pollen und fettes Blütenöl des gewöhnlichen und punktierten Gilbweiderichs, werden für das Larvenbrot gesammelt. Pollenbürste an Hinterbeinen

Kuckuck Schmuckbienen (*Epeoloides*):
1 Art, Männchen auffällige türkisblaue Augen, verhindert das Zusammentreffen mit Wirtsbiene



Wirtsbiene Hummeln (*Bombus*):
36 Arten, wichtigste Bestäuber im Frühjahr und einziger Bestäuber für viele Schmetterlingsblütler (wichtig im Land- und Gartenbau), bilden einjährige Völker, sind primitive eusoziale Bienen, nisten in Höhlungen (u.a. in hohlen Bäumen, Eichhörnchenestern, Felsspalten, unter Moos, Mäusenestern)

Kuckuckshummeln (*Bombus*):
Sozialparasiten, sehr ähnliches Aussehen, können kein eigenes Volk gründen, deshalb Eindringen in ein Hummelvolk, Übernahme des Nestes durch Annahme des Nestgeruchs

Architektur und vieles mehr. Sie können allerdings an geeigneten Flächen in enger Nachbarschaft zusammenleben und sogar einen gemeinsamen Nesteingang benutzen.

Viele Wildbienen (ca. 30%) sind spezialisiert auf die Blütenprodukte Pollen und Nektar beziehungsweise fettes Blütenöl. Diese werden von den Weibchen mit

besonderen Vorrichtungen an Bauch, Hinterbeinen oder im Kropf gesammelt und in die Brutzelle transportiert, um, gemischt mit körpereigenen Drüsensekreten, das Larvenbrot herzustellen. Die Biene legt nach Fertigstellung ein Ei darauf, verschließt die Zelle und beginnt die nächste zu beliefern. Die Larve schlüpft nach wenigen Tagen, verzehrt



Wirtsbienen Seidenbienen (*Colletes*):
15 Arten, 8 -16 mm, nisten in selbstgegrabenen Nestern, auch lockeren Sand, Beinsammler, fast alle Arten spezialisiert im Sammeln von Blütenprodukten

Kuckuck Buckelbienen, Blutbienen (*Sphécodes*):
25 Arten, 4- 15 mm, typisch glänzend roter Hinterleib mit tiefschwarzem Kopf und Brust, parasitieren solitäre aber auch primitiv eusoziale Bienen auf unterschiedliche Weise.

je nach Bienenart, in zwei bis vier Wochen, den Nahrungsvorrat und spinnt sich in einen Seidenkokon. Nach einer Ruhephase (bei vielen Arten der Winter) beginnt die Entwicklung zur Puppe, anschließend zum erwachsenen Insekt, zur Imago. Innerhalb der Gruppe von Bienen haben sich Kuckucksbienen entwickelt (in Deutschland circa 130 Arten).

zyklus beginnt. Die feindliche Übernahme findet meist nicht ohne Kampf statt. Deshalb wird das Zusammentreffen mit den Wirten vermieden und zusätzlich schützt ein hartes Außenskelett und ein kräftiger Stachel.

Kuckucksbienen besitzen also keine eigenen Nester und sammeln Nektar nur zur Eigenversorgung, zum Pollensammeln fehlt ihnen die Ausstattung. Sie sind an ihre Wirtsbiene angepasst bezüglich Lebensweise, Larvennahrung und Phänologie, darüber hinaus sind sie durchaus schön anzuschauen.

Nicht nur in der Vogelwelt ist der Kuckuck vertreten, sondern auch den Wildbienen macht „er“ das Leben schwer.

Diese Kuckucke sind Futterparasiten, sie schmuggeln ihre Eier in die Brutzellen ihrer Wirtsbienen. Das Ei beziehungsweise die Larve der Wirtsbiene wird entweder von dem Eindringling selbst zerstört oder die geschlüpfte Larve des Parasiten bewerkstelligt dies. Nach dem Schlüpfen labt sich die Larve an dem Nahrungspaket und der Entwicklungs-

Schlußbemerkung zu den Honigbienen

Honigbienen zählen nicht zu den Wildbienen, da sie durch ihr hoch spezialisiertes soziales Verhalten schon seit Menschengedenken als Nutztier für die Honigproduktion gezüchtet werden und in unseren Breitengraden nicht mehr ohne die Hilfe des Menschen länger überleben können.

Wer mehr über diese faszinierende Tiergruppe erfahren möchte, im Folgenden einige Literaturtipps und Weblinks:



Irmgard Schäffler

Email:
irmgard.schaeffler@gmx.net

Paul Westrich:
Die Wildbienen Deutschlands,
ISBN 978-3-8186-0880-4

Müller et al.: Bienen Mitteleuropas
ISBN 978-3-2580-8104-5

<https://www.wildbienen.info/index.php>
<https://www.wildbienen.de/index.htm>

Dohlen im Kirchturm von Schondorf

Patenschaft für Dohlen in erfolgreicher Kooperation mit der Kirche

Eines unserer Mitglieder hat die Patenschaft für die Dohlen im Glockenturm der St. Anna Kirche in Schondorf übernommen. Die Nistkästen wurden nach innen abgedichtet (so kommt künftig weniger Schmutz in den Turm), von altem Nistmaterial befreit und der Boden des Kirchturms gereinigt.

Bei der fast einjährigen, aufwändigen Renovierung des Kirchturms und des Dachs der Zwiebel wurde Rücksicht auf die Brutzeit der Dohlen genommen. Damit konnten die Dohlen ihre Brut erfolgreich zu Ende bringen und die flüggen Jungen sind ausgeflogen. Die Kooperation mit der Kirche läuft sehr gut.

Vielen Dank an alle Beteiligten!

Dohlen am Schondorfer Kirchturm
Foto: Privat



Über das Vogelmonitoring

Die Programme leben durch ihre ehrenamtlichen Helfer

In Bayern leben bis zu 200 000 Buntspechte, aber nur circa 3500 Grau-, Klein- oder Mittelspechte. So steht es im Brutvogelatlas Bayern, den das Landesamt für Umwelt (LfU), der LBV und die Ornithologische Gesellschaft in Bayern in längeren Abständen veröffentlichen. Dieser Atlas listet die Bestände aller relevanten Vogelarten in unserem Bundesland auf.

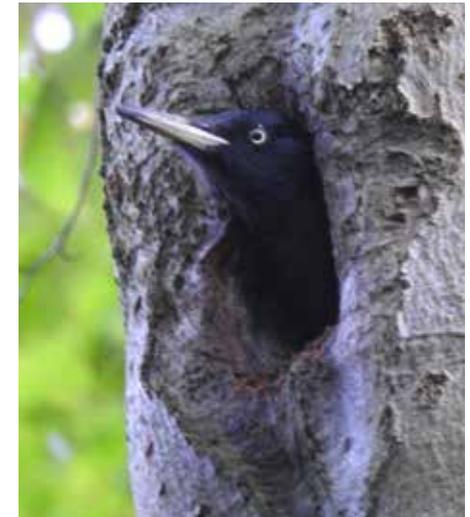
Aber stimmen diese Zahlen noch? Um diese Frage zu beantworten, führen die oben genannten Organisationen die unterschiedlichsten Monitoring-Programme durch.

Als Beispiel soll mein Specht-Monitoring im sogenannten Seeholz am Ammersee dienen. Es besteht aus zwei halbtägigen

Kleinspecht Ammerdamm
Foto: Peter Weibl



Grauspecht Ammerdamm Nord
Foto: Peter Weibl



Schwarzspecht Müritz
Foto: Peter Weibl

Begehungen einer vorher festgelegten Strecke im März beziehungsweise April. Alle 300 Meter werden Klein-, Mittel-, Grau- und Schwarzspecht mit einer Klangattrappe gelockt und die Beobachtungen dokumentiert. Die vorausgesetzten Kenntnisse sind überschaubar. Es gibt noch weitere ähnliche Programme. Für Einsteiger eignet sich beispielsweise auch das Monitoring von Graureihern oder Rebhühnern.

Anspruchsvoller ist das Monitoring häufiger Brutvögel, welches der LBV anbietet und bei dem zweimal im Jahr alle Vögel in einem vorgegebenen Quadratkilometer Gelände dokumentiert werden.

Die Programme leben durch ihre ehrenamtlichen Helfer. So soll dieser Artikel eine Werbung dafür sein, sich an dieser praktischen Naturschutzarbeit zu beteiligen. Infos dazu:

www.lfu.bayern.de/natur/vogelmonitoring/index.htm

www.lbv.de/mitmachen/fuer-fortgeschrittene/dda-monitoring/

oder direkt bei Dr. Thomas Rödl, zuständiger Betreuer beim LfU, Tel 08821/9430127 oder Thomas.Roedl@lfu.bayern.de

Ein eigenes Thema ist das Monitoring rastender Wasservögel, welches von unserer Kreisgruppe als sogenannte Wasservogelzählung am Lech und am Ammersee-Westufer durchgeführt wird.

Wer daran Interesse hat, kontaktiert bitte Dana Marquardt in unserer Geschäftsstelle (landsberg@lbv.de oder Tel. 08158/9978144).



Dr. Peter Weibl
Delegierter

Peter.weibl@t-online.de



Tränken für Vögel und Insekten

Vogeltränken-Aktion

Wochenlang kein Tropfen Regen: Wieder hat ein extrem trockener Sommer die Natur in Stress versetzt. Pfützen, die nach einem Regenguss das Wasser etwas länger halten, werden durch die Versiegelung ohnehin immer seltener. Beim Blick in Privatgärten fiel in dieser Phase auf, dass selbst Vogelfreunde,

die Nistkästen und Futterstellen anbieten, leider oft nicht an Wasser gedacht haben. Und dabei geht es nicht nur um Vögel: Auch andere Tiere sind auf Wasserstellen existenziell angewiesen.

Im Hitzesommer 2023 hat der LBV Landsberg deshalb eine Aktion ins Le-

ben gerufen – mit dem Ziel, Menschen für den Wassernotstand zu sensibilisieren und zum Bereitstellen geeigneter Wassergefäße zu motivieren. Dazu gab es Aufrufe in der Presse und im Netz. Außerdem wurden im Stadtgebiet an verschiedene Kindergärten und ein Altenheim Vogeltränken verschenkt – mit der Bitte, diese regelmäßig mit frischem Wasser zu befüllen und auch zu reinigen. Die Tränken wurden in allen Fällen gerne entgegengenommen, da Kinder und Bewohner die Möglichkeit haben sollten, die Tiere beim Trinken und Baden zu beobachten. Ob die Versorgung der Tränken dann auch zuverlässig geklappt hat, kann bei Redaktionsschluss noch nicht beurteilt werden. Da Kindergärten im Sommer oft länger geschlossen haben, sollten die Tränken dort nicht die einzigen im entsprechenden Quartier sein.

Wie sieht die ideale Vogeltränke aus?

Die beste Variante ist eine nicht allzu tiefe Schale aus griffigem Material, wie zum Beispiel ein einfacher Topfunter-setzer aus Ton

Darin sollte ein flacher Stein liegen, auf dem auch Insekten landen können. Steht die Schale am Boden, können auch Igel und Eichhörnchen profitieren. Hängeschalen sind zwar katzensicher, allerdings für Igel keine Hilfe. Das Wasser sollte bei sehr heißem Wetter unbedingt täglich gewechselt werden, damit sich keine Krankheitskeime darin bilden.



Christiane Pfohlmann
Delegierte



Sport ist Mord? - nicht mit uns!

Hintern hoch & ab auf's Rad!

- ✓ Individuelle Beratung
- ✓ Kostenlose Probefahrten
- ✓ 0% -Finanzierung
- ✓ Firmenleasing

☎ 08243 993 33 11

📍 Bahnhofstraße 24, 86925 Leeder

✉ fuchstal@emotion-technologies.de

e-motion e-Bike Welt Fuchstal
www.emotion-technologies.de/fuchstal

≡ e-motion ≡
DIE E-BIKE EXPERTEN

Das geheime Leben der Gelbbauchunken

Amphibie als „Verantwortungsart Deutschlands“

Gelbbauchunken sind leicht zu übersehen. Im Frühsommer, am Rand eines Fahrwegs durch einen lichten Wald, eine seitlich herausgeratene Traktorspur: Noch steht Wasser vom letzten Regen drin. Das Wasser ist trüb und grüne Blättchen schwimmen an der Oberfläche. Nun muss man schon genau hinschauen, und eigentlich fallen nur die weghuschenden kleinen Schatten auf. Beim nächsten Mal: Ich schleiche mich an – und da sehe ich es: ein kleines graues Etwas, das Grau zeichnet sich von der Wasserfarbe kaum ab, mit Ärmchen und Beinchen und dem kleinen Kopf, von dem sich nur die Augen aus dem Wasser abheben. Daumnagelgroß schwebt es zwischen den Wasserlinsen dahin. Es sieht irgendwie entspannt aus. Überhaupt sind die kleinen Unken geradezu moppelig, wenn man sie mit Fröschen oder Kröten vergleicht. Gelbbauchunken sind ebenfalls Amphibien – d.h. sie legen ihren Laich im Wasser ab. Es entstehen Kaulquappen, diese verlieren ihren Schwanz einige Wochen später und werden zu ausgewachsenen Unken. Im Gegensatz zu den Fröschen, Kröten und Molchen treten sie keine kollektive Laichwanderung an, bei der wir sie im März und April mit Schutz-

Temporäres Kleingewässer
Foto: Eva Krüger

zäunen vor dem Straßentod schützen müssten, sondern sie suchen sich im Sommer einfach eine Pfütze, möglichst etwas besonnt. Diese muss nur so lange Wasser enthalten, bis die Kaulquappen fertig entwickelt sind, knapp zwei Monate lang. Der Vorteil für die Gelbbauchunken scheint zu sein, dass sie die Pfützen für sich haben und – zumindest anfänglich – kaum Fressfeinde vorhanden sind, deshalb das entspannte Sich-treiben-Lassen auf dem Wasser? Angeblich laichen Gelbbauchunken in mehreren Kleintümpeln ab. Das reduziert das Risiko, dass einer zu schnell austrocknet



Gelbbauchunken werden immer seltener - Feuchtgebiete mit temporären Kleingewässern immer rarer

und die Kaulquappen nicht überleben. Um ihresgleichen zu finden, wird geknackt. Der tieftönige und wohlklingende Ruf „ungk unkg unkg ...“, etwa einmal pro Sekunde, ist weithin zu hören und ganz anders als Froschgequacke. Wer das Unken schon mal gehört hat, hat den Klang im Ohr. Warum eigentlich wird das Unken mit pessimistischen Voraussagen in Verbindung gebracht? Der Bauch der Gelbbauchunke ist leuchtend gelb marmoriert. Aber ich kann es nicht sehen! Bloß nicht einfangen und nachschauen: Die Haut ist giftig, und leider breitet sich eine Amphibieninfektion aus, der viele Tiere zum Opfer

fallen. Letztlich ist es wegen des besonderen Schutzstatus auch untersagt. Gelbbauchunken kommen insbesondere in Süddeutschland vor, sodass man von einer „Verantwortungsart Deutschlands“ spricht.

Die Gelbbauchunken finden weniger Pfützen, auch wenn Fahrspuren durch Waldarbeiten einen Ersatz bilden. Die Klimaerwärmung führt zu Wassermangel und schnellem Austrocknen der Pfützen. Mancherorts tragen Naturschützer geduldig Gießkannen mit Wasser zu den Pfützen, damit die Kaulquappen auswachsen können.

Kann ich selber etwas tun? Eine kleine Wasserstelle im lichten „wildem Eck“ im Naturgarten ist schnell angelegt, und ich war gespannt, welche Tiere sie nutzen würden. Im zweiten Jahr war die Gelbbauchunke schon da! Bisher ist sie einsam und ich habe sie noch nicht unken gehört.



Gelbbauchunke im „Blättermeer“
Foto: Eva Krüger



Eva Krüger
Vorsitzende

Email:
eva.krueger@lbv.de

Im Refugium des Braunkehlchens

Unterwegs in den Raistingener Wiesen

Eine unserer Exkursionen führte uns in das Naturschutzgebiet „Vogelfreistätte Ammersee-Südufer“. Dazu gehören nicht nur die unmittelbaren Uferbereiche, sondern auch die angrenzenden Feuchtgebiete und Wiesenlandschaften wie die Raistingener Wiesen. Das Gebiet ist Teil des europäischen Biotop-Verbundes NATURA 2000. Die dortigen Streuwiesen bieten dem Braunkehlchen und anderen Wiesenbrütern einen Rückzugsort. Die Flächen sind reich an Blü-



ten, was eine Fülle von Insekten anlockt. Zusätzlich gibt es ausreichend hohe Pflanzenstängel und Zaunpfosten, auf denen sich Braunkehlchen und Wiesenpieper für die Ansitzjagd niederlassen können. Um eine erfolgreiche Brut zu gewährleisten, dürfen die Wiesen nicht vor dem Ausflug der Jungvögel gemäht werden.

Noch vor einigen Jahrzehnten war das Braunkehlchen in Bayern weit verbreitet. Heutzutage ist es jedoch vom Aussterben bedroht, da sich seine Lebensräume kontinuierlich verschlechtern. Umso erfreulicher ist es, dass es hier eines der besten Vorkommen in Südbayern gibt.

Der Weg vom Parkplatz entlang der alten Ammer am Südufer des Ammersees war ein schöner Spaziergang durch eine blühende Landschaft. Überall waren Gelbspötter und Goldammern zu hören. Selbst ein Pirol hat gerufen, sich aber nicht gezeigt. Wir konnten auch das Rufen von Wachteln vernehmen. Gesehen haben wir Kuckucke, Neuntöter, Wiesenpieper, Schwarzkehlchen, Brachvögel, viele Störche, Schwarzmilane und natürlich mehrere Braunkehlchen. Außerdem gab es viele wunderschöne Pflanzen zu bewundern.

Auf Exkursion in den Raistingener Wiesen
Foto: Claudia Thornton



Braunkehlchen
Foto: Peter Weibl

Reiner Urschel, der die Führung leitete, besitzt ein geschultes Auge für Vögel und erkennt sie auch anhand ihres Gesangs. Dank ihm haben wir viele Entdeckungen gemacht, die uns alleine wahrscheinlich entgangen wären.

Unser Fazit: Die Streuwiesen am Südufer des Ammersees sind einen Besuch wert, aber bitte bleibt immer auf den Wegen.



Claudia Thornton
Schriftführerin

Email:
claudia.thornton@lbv.de

NATURA 2000

Natura 2000 ist ein Netzwerk von Schutzgebieten in Europa, das dazu dient, gefährdete Tier- und Pflanzenarten sowie deren Lebensräume zu erhalten und zu schützen. Es ist eine der zentralen Maßnahmen der EU zum Erhalt der biologischen Vielfalt und basiert auf der Umsetzung der EU-Vogelschutzrichtlinie von 1979 und der EU-Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie von 1992. Die Natura-2000-Gebiete umfassen sowohl besondere Schutzgebiete (Vogelschutzgebiete) als auch Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (FFH-Gebiete, „Flora-Fauna-Habitat“). Ziel ist es, die einzigartige Vielfalt der europäischen Natur zu schützen und gleichzeitig sicherzustellen, dass menschliche Aktivitäten in diesen Gebieten nachhaltig und umweltverträglich gestaltet werden.

RAMSAR-ABKOMMEN

Das Ramsar-Abkommen, offiziell bekannt als „Übereinkommen über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel“, ist ein internationales Umweltabkommen, das am 2. Februar 1971 in der iranischen Stadt Ramsar unterzeichnet wurde. Es ist nach dieser Stadt benannt, in der die Konferenz stattfand. Es ist eines der ältesten und bedeutendsten internationalen Umweltabkommen. Durch das Ramsar-Abkommen verpflichten sich (Stand Februar 2023) 173 Vertragsparteien (Länder), Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung auszuwählen und in die Ramsar-Liste aufzunehmen. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Feuchtgebiete zu schützen, ihre nachhaltige Nutzung zu fördern und die Öffentlichkeit über ihre Bedeutung aufzuklären.

Jahresprogramm 2024

LBV-Kreisgruppe Landsberg

Unsere Führungen und Vorträge sind kostenlos. Über eine Spende freuen wir uns! Vielen Dank!

[Fr., 5. Januar](#)

Infoabend mit Vortrag „**Ornithologischer Jahresbericht 2023**“ von Alexander Klose

[Fr., 12. Januar](#)

„Insektensterben“

Vortrag von Dr. Andreas Segerer, Zoologische Staatssammlung München, und Eva Rosenkranz

[So., 14. Januar, 9 - 11 Uhr](#)

Wintervogel am Lechstau 14

Führung mit Dr. Peter Weibl
Treffpunkt: Dornstetten, Schranke am Ende der Straße „Im Forchet“

[Fr., 2. Februar](#)

Infoabend. Thema: Amphibienschutz

[Sa., 3. Februar & Sa., 24. Februar](#)

Nistkastenbau

mit Andreas Rill & Fritz Weiß
für Familien mit Kindern und Jugendliche
Ort: je 1 Termin in Fuchstal und Weil
Zeit/Anmeldung werden noch angekündigt

[Fr., 16. Februar](#)

„Vogelfreundlicher Garten“

Vortrag von Gunther Seelos

[So., 18. Februar, 8:30 - 11 Uhr](#)

Wintervogel im Wildpark und am Lech

Führung mit Frank Möschler
Treffpunkt: LL, Wildpark-Eingang Klösterl

[Fr., 1. März](#)

Infoabend

mit Vortrag „**Der Kiebitz - Vogel des Jahres 2024**“ von Dr. Reiner Urschel

Alle **Innenraumveranstaltungen** finden, wenn nicht anders angegeben, um **19:30 Uhr in der Gaststätte „Waitzingers“, Waitzinger Wiese 2 in Landsberg statt.**

Kurzfristige Änderungen des Programms werden in unserer Infomail bzw. im Internet bekanntgegeben! Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen im Internet unter: www.landsberg.lbv.de

[So., 10. März, 8 - 11 Uhr](#)

Frühe Sänger und späte Wintergäste am Lech bei Kinsau.

Führung mit Florian Michal
Treffpunkt: Kinsau, Parkplatz Staustufe 8a

[Fr., 15. März, 19:30 Uhr](#)

„Zukunftsprogramm bayerischer Lech“

Vortrag von Thomas Frey, BN München

[So., 24. März, 7:30 - 10:30 Uhr](#)

Vogelstimmenführung zum und um den Thaininger „Bibersumpf“

mit Beatrix Saadi-Varchmin
Treffpunkt: Thaining, Eingang Kieswerk

[Fr., 5. April](#)

Infoabend

[So., 14. April, 7 - 10 Uhr](#)

Vögel am DBU Naturerbe Andernachhof / Lechstau 14.

Führung mit Ludwig Lipp
Treffpunkt: LL, Parkplatz Lechrainstraße

[Fr., 19. April](#)

„Freude an der Vogelbeobachtung“

Vortrag/Lesung von Dr. Angelika Nelson, LBV Hilpoltstein

[Sa., 20. April, 8 - 11 Uhr](#)

Die Vogelwelt am Lech erleben

Führung mit Dr. Angelika Nelson
Treffpunkt: Epfach, Parkplatz Kapelle

[Fr., 3. Mai](#)

Mitgliederversammlung

Tagesordnung: siehe Seite 36
Achtung: keine gesonderte Einladung!

[So., 5. Mai, 7 - 14 Uhr](#)

Wiesenbrüter und andere Vögel im NSG „Mertinger Höll“

Führung mit Dr. Reiner Urschel
Treffpunkt: P&R Landsberg-West

[Do., 9. Mai, 7:00 - 9:30 Uhr](#)

Vogelstimmenführung im Schacky-Park Dießen

mit Beatrix Saadi-Varchmin
Treffpunkt: Monopteros im Schacky-Park

[Sa., 11. Mai, 7 - 11 Uhr](#)

Vögel im NSG „Ammersee-Südufer“

Führung mit Dr. Peter Weibl
Treffpunkt: Parkplatz Neue Ammer

[So., 2. Juni, 7 - 13 Uhr](#)

Großer Rundweg im NSG „Murnauer Moos“

Führung mit Dr. Reiner Urschel
Treffpunkt: Murnau, Parkplatz Ramsach

[Fr., 7. Juni](#)

Infoabend mit Vortrag „**LBV-Flächen im südlichen Kreis Landsberg**“ von Toni Mayerhöfer

[So., 9. Juni, 9 - 12 Uhr](#)

Botanische Exkursion in die Lechauen

Führung mit Gerhard Suttner
Treffpunkt: Naturfreundehaus Kaufering

[Sa., 15. Juni, 14 - 16 Uhr](#)

Neue LBV-Flächen im Kaltenbachfilz

Führung mit Toni Mayerhöfer
Treffpunkt: Rott, Boschenweg

[So., 16. Juni, 15 - 17 Uhr](#)

Familiennachmittag auf der Blühwiese

mit Thea Wolf, für Familien mit Kindern

im Grundschulalter

Treffpunkt: LL, Parkplatz Holocaust-Gedenkstätte, Anmeldung unter 08243/3053

[Fr., 5. Juli](#)

Infoabend

[Sa., 20. Juli, 14 - 17 Uhr](#)

Heuschreckenführung

mit Ralf Schreiber, LBV Neu-Ulm, gemeinsam mit LBV-KG Aichach-Friedberg
Treffpunkt: Prittriching, Sportplatz
Anmeldung unter 08191/9858209

[So., 28. Juli](#)

LBV-Sommerfest

[Sa., 24. August, 19:30 - 21:30 Uhr &](#)

[Sa., 7. September, 19 - 21 Uhr](#)

Fledermausführung

mit Andreas Rill
Treffpunkt: LL, Parkplatz Mutterturm

[Fr., 13. September](#)

Infoabend, Thema: Igelhilfe

[So., 29. September, 8:30 - 11:30 Uhr](#)

Vogelzug in der Kiesgrube Jengen

Führung zum „BirdWatch“-Wochenende mit Dr. Reiner Urschel
Treffpunkt: P&R Landsberg-West

[Fr., 4. Oktober](#)

Infoabend

[Fr., 18. Oktober](#)

„Weißstorchberingung in Oberbayern“

Vortrag von Clemens Krafft, Schutzgemeinschaft Ammersee

[Fr., 8. November](#)

Infoabend

[Fr., 22. November](#)

„Schutzgebiete im Landkreis Landsberg - Bedeutung und Probleme“

Vortrag von Gerhard Däubler

[Fr., 6. Dezember](#)

LBV-Weihnachtsfeier

Einfach mitmachen und Mitglied werden in unserer Naturschutz-Familie

Schnuppern Sie doch mal rein und lernen Sie uns kennen! Helfende Hände können wir immer gebrauchen. Dies sind unsere Arbeitsgruppen:

AG Flächenbetreuung und Biotoppflege

Unsere Aufgaben sind die Landschaftspflege, der Moorerhalt sowie der Ankauf von Grundstücken. Wir schützen Pflanzen und Tiere. Bei Exkursionen und Pflegeeinsätzen zeigen wir die Besonderheiten der Gebiete auf. Nach getaner Arbeit gibt es eine gemeinsame Brotzeit an der frischen Luft.

Anton Mayerhöfer: anton.mayerhoefer@lbv.de

AG Amphibien

Zwischen Februar und Mai finden Amphibienschutzmaßnahmen statt: Schutzzäune aufbauen, Amphibien retten und zählen, Zäune wieder abbauen.

Martin Felber: Martin.Felber@freenet.de

AG Öffentlichkeitsarbeit

Wir informieren über aktuelle Themen und Veranstaltungen in Presse, auf Instagram und in der monatlichen Infomail. Eine aktuelle Webseite sowie die Redaktion und das Layout unseres Jahreshefts „Der Rüttelfalke“ gehören ebenfalls zu unseren Aufgaben. Auf Infoständen suchen wir den Kontakt mit Naturinteressierten.

Claudia Thornton: claudia.thornton@lbv.de

AG Fledermäuse

Wir erhalten Wohnraum für Fledermäuse, sprechen mit Gebäudeeigentümern, versorgen verletzte Tiere, kontrollieren Kirchtürme und historische Gebäude mit Ausflugszählung und bieten jährlich Fledermausführungen an.

Andreas Rill: andreas.rill@lbv.de

Ornithologische AG

Wir setzen uns ein für Schwalben, Mauersegler, Kiebitze, Wasservögel, Dohlen, Uhu und Eulen. Wir sorgen für Wohnraum, zählen Wasservögel, schützen Kiebitzgelege, platzieren und pflegen Nistkästen und bieten interessante Exkursionen an.

Alex Klose: alexkloseunterdiessen@web.de

AG Jugend und Umwelt

Kinder und Jugendliche besuchen einmal monatlich in verschiedenen Orten im Landkreis feste Naturgruppen. Derzeit ist das Alter von 4 - 18 Jahren abgedeckt. Außerdem bieten wir verschiedene interaktive Bildungsprogramme an Schulen an, z.B. MOORTASTISCH!, Grünland, Gewässer.

Thea Wolf: thea.wolf@lbv.de

Tiernotruf

In der Brutzeit und übers Jahr kümmert sich Andrea Skorpil um verletzte oder verwaiste Jungvögel sowie um Kleintiere:

Vogelnotruf: 0170 44 27 663

Hilfe zur Selbsthilfe unter dem YouTube Kanal „Vogel- und Viechzeug“

@VogelundViechzeug

Beate Biller ist für Igel und Kleintiere im Einsatz:

Igelnotruf: 0151 26100726

LBV-Hotline

Die LBV-Hotline steht Ihnen für alle Fragen rund um Vogelfütterung, Igel und Garten zur Verfügung. Wochentags von 9 bis 16 Uhr erhalten Sie hier eine kompetente, kostenlose Beratung zu Naturschutzthemen.

Rufnummer 0 9174 47 75 50 00

Sicher wohnen – mit Schüco Fenster und Haustüren

aus eigener Produktion in Moorenweis, seit über 45 Jahren



Fensterbau GmbH & Bau-Planungsbüro

Maisachweg 5-7, 82272 Moorenweis, info@heigl-fenster.de

Tel.: 08146/244, Fax: 1701, www.heigl-fenster.de

- mit neuen Fenstern Energiekosten senken
- Wintergärten, Terrassenüberdachungen
 - Rollläden, Fensterläden, Raffstore
 - Sanierungskellerfenster



SCHÜCO
Partner



Foto links: Mauersegler im Landsberger Westen
Foto: Horst Schröter

Mauersegler (*Apus apus*)

Mauersegler sind faszinierende Vögel und wahre Ausdauersportler

Fast ihr ganzes Leben – mit Ausnahme der Brutzeit – verbringen sie in der Luft, wo sie fressen, trinken, sich paaren und sogar schlafen. Ein Mauersegler kommt so pro Jahr auf rund 190.000 Flugkilometer. Aber sie sind nicht nur Viel-, sondern auch Hochgeschwindigkeitsflieger: Sie erreichen Geschwindigkeiten von über 100 Stundenkilometern. Ihr Flugstil ist gekennzeichnet durch rasante Manöver und elegante Gleitphasen. Mauersegler sind kleine, schlanke Vögel mit einer Körperlänge von etwa 16 bis 17 Zentimetern. Sie haben ein dunkelbraunes Gefieder, das auf den ersten Blick schwarz wirken kann. Ihre Flügel sind lang und schmal, während ihr Schwanz kurz und gegabelt ist. Im Flug sieht man gut ihre sichelförmigen Flügel mit einer Flugspannweite von gut 40 Zentimetern. Sie werden häufig mit

Schwalben verwechselt, mit denen sie jedoch nicht verwandt sind. Aber am Ruf erkennt man, dass da keine Schwalben über einem fliegen, sondern ein Trupp Mauersegler. Sie lassen ein charakteristisches, kreischendes und schrilles Zischen ertönen. Es wird oft als „sriii“ oder „srii-srii-srii“ beschrieben. Der Ruf ist sehr hochfrequent und kann von Menschen manchmal als unangenehm empfunden werden. Mauersegler nutzen ihre Rufe, um miteinander zu kommunizieren und ihr Revier zu markieren. Während der Brutzeit kann man diese Rufe besonders häufig hören, wenn die Vögel durch die Luft sausen und um ihre Nistplätze kreisen. Es ist ein bekanntes Geräusch des Sommers in städtischen Gebieten, in denen Mauersegler brüten. Und das tun sie in Landsberg.

Der LBV unterstützt Mauersegler mit Nistkästen

Der LBV bringt jährlich Nistkästen für Mauersegler an, da ihre Wohnungsgrundlage durch Sanierung und Neubauten drastisch reduziert wird. Normalerweise bauen sie ihre Nester in Gebäuden, unter Dachziegeln oder in Felsspalten. Sie sind Koloniebrüter und kehren jedes Jahr an den gleichen Ort zurück. Wenn das Haus in der Zwischenzeit abgerissen oder die Fassade gedämmt wurde, sind die Nester nicht mehr da. Hier kommen dann unsere Ersatznester ins Spiel, die aufgrund der Höhe oft mit Unterstützung von lokalen Firmen angebracht werden müssen.

Beim Mauersegler lässt sich tatsächlich eine positive Bilanz in Landsberg ziehen, wo mit 130 Paaren mehr als 25 Prozent des Landkreisbestandes brüten. Die größten Kolonien befinden sich in der Aigner-Siedlung und der GWS-Genossenschaft mit jeweils circa 30 Paaren. Hier kann ebenfalls ein Aufwärtstrend infolge der Nistkästen und des positiven Nahrungsangebots durch die städtischen Kleingartenanlagen beobachtet werden. In den letzten 15 Jahren wurden rund 60 Mauerseglerkästen angebracht, weitere folgten und folgen im Rahmen des Projekts „Do samma dahoam“.

Ihr Besuch bei uns ist nur von kurzer Dauer. Nur wenige Monate verbringen die Mauersegler bei uns, denn sofort nach der Aufzucht der Jungvögel reisen sie auch schon wieder ab. Häufig schon

Peter Olbrich

Als aktives, ehrenamtliches Mitglied des LBV Landsberg setzt sich Peter Olbrich unermüdlich beim Gebäudebrüterschutz für Schwalben und Mauersegler ein. Bei Gebäudeeigentümern und Landwirten leistet er Überzeugungsarbeit, um an Gebäuden und in Ställen Nisthilfen anbringen zu können. Kleingärtner berät er zum Nützlingseinsatz und macht Werbung für das Pflanzen von heimischen und insektenfreundlichen Pflanzen. Für sein Engagement für Umweltbildung, Artenvielfalt, Natur- und Umweltschutz und seinen ausdauernden Einsatz bekam er mehrere Ehrungen: z.B. den „Grünen Engel“ und er wurde als „Stiller Held“ ausgezeichnet.



im Juli. Es wird geschätzt, dass Mauersegler auf ihrer Zugroute von Mitteleuropa nach Afrika südlich der Sahara etwa 7.000 bis 10.000 Kilometer fliegen. Sie überwinden dabei das Mittelmeer und setzen ihren Flug über die Sahelzone fort, bis sie ihre Winterquartiere erreichen. Mauersegler stehen unter Naturschutz.



Claudia Thornton
Schriftführerin

Email:
claudia.thornton@lbv.de

Der Spatz, der nachts an die Tür klopfte

Der Anfang aller Aufzuchten

Direkt vor meiner Bekannten und mir fällt etwas in den Blumentopf. „Das dürfte für dich sein“, sagt sie. Ich nehme das kleine nackige Etwas aus der Erde. Ein Vogelbaby. Wahrscheinlich ein Spatz. Der Blick nach oben bestätigt die Vermutung. Es hängen ein paar getrocknete Grasbüschel unterm Dach. Den Kleinen bringen wir da nicht mehr rauf. „Na gut, wenn du meinst, dann nehme ich ihn mit.“ Das winzige Wesen stecke ich in meine Hemdtasche, da ist es warm. Meine Nachbarin frage ich noch auf dem Heimweg, ob sie denn Hühneraufzuchtspellets hat. Sie schaut nur auf meine Brusttasche, in der sich was bewegt, grinst und gibt mir eine kleine Tüte voll. Zudem etwas Mineralkalk. „Bei dir piept’s“, sagt sie noch. Na ja, wo sie recht hat, hat sie recht. In der Tasche ertönt ein leises Zwitschern. Nun muss ich mich beeilen, quasseln kann ich später.

Vogelaufzucht ist nicht so einfach

Den Nackedei packe ich daheim in einen Eimer. Natürlich nicht einfach so. In den Eimer kommt unten Zeitungspapier, eine Wärmflasche, eingewickelt in Zeitungspapier, oben drauf Tücher und ein kleines Nest, in das ich den Kleinen

Spatzfütterung
Foto: Andrea Skorpil



setze. Ein weiteres Tuch ganz oben drüber verhindert, dass die Wärme abgeht. Inzwischen weiche ich ein paar Pellets ein, mantsche noch etwas Vogelmiere darunter und fange ein paar Fliegen. Denn nach meinen Beobachtungen sind Spatzen manchmal ganz vehement hinter Käfern und anderen Insekten her, um die erfolgreich ergatterte Beute dann ins Nest zu bringen. Ich füttere den nackigen Spatz und achte darauf, dass er nicht zu warm wird. Fasziniert beobachte ich, wie die Fliege langsam an der Innenseite des Halses Richtung Magen wandert. So toll, das aus der Nähe betrachten zu können! Dann setze ich mich an den Computer und versuche, über gewisse Seiten mehr Informationen über das Leben und die



Junge Turmfalken
Foto: Andrea Skorpil

Jungenaufzucht der Sperlinge herauszubekommen.

Der Abschied fällt schwer

Marty, so nannten wir den kleinen Spatzen, wurde mit viel Liebe, Kräutern, Hühneraufzucht-Pellets und Insekten aufgezogen. Sie war ein wenig lang bei uns, weil die Unsicherheit, sie auszuwildern, doch sehr groß war. Wir stellten den Käfig ans Fenster, wenn es regnete. In den Garten, wenn es schön war. Sie bekam immer wieder Besuch von einem sehr hellen Spatzenmännchen, der sie letzt-

endlich auch bei ihrem ersten Ausflug begleitete. Ich dachte damals, das war es jetzt. Sie überlebt das nicht. Wir sehen sie nie wieder. Aber an dem Abend sah ich um 21.30 Uhr zur Haustüre raus, weil ich was leise klopfen hörte. Marty saß vor der Tür! Überglücklich nahm ich sie auf und fütterte sie. Sie verdrückte eine Menge von drei Mahlzeiten auf einmal. Ich sperrte sie wieder in ihren Käfig, die Angst war zu groß. Doch das helle Spatzenmännchen saß immer wieder bei ihr.



Junger Mauersegler
Foto: Andrea Skorpil

passiert auch nicht mehr. Deren Leben ist viel zu kurz. Ich habe durch die Vogel- aufzucht und damit verbundene Auswil- derung gelernt, loszulassen. Auch wenn es manchmal schwerfällt. Jedes Jahr sind aber auch spezielle Vögel hier, an man- che erinnere ich mich noch genau und ich hatte auch tolle Erlebnisse mit den Tieren. Gerne erzähle ich ein bisschen mehr im nächsten „Rüttelfalken“.

Vogelnotruf im Kreis Landsberg

Mittlerweile läuft die Aufzucht weit pro- fessioneller, mit vielen, vielen Vögeln und anderen Wildtieren jedes Jahr. Ich bin ausgerüstet mit Medikamenten und Ver- bandmaterial, mit Futterzusätzen wie Mi- neralien und Vitaminen. Das Futter wird teils kiloweise online bestellt. Die Tiere werden auch medizinisch von mir ver- sorgt und betreut. Das alles kostet Zeit, manchmal Nerven und vor allen Dingen Geld.

Bitte, wenn Sie einen Vogel zu einem Be- treuer bringen, geben Sie die Verantwor- tung nicht einfach ab, unterstützen Sie die Pfleger finanziell.

Youtube:@VogelundViechzeug
Instagram: @vogelundviechzeug

Nützliche Tipps auf
Spatzenhilfe.de – Spatz gefunden



Andrea Skorpil
Vogelnotruf

Vogelnotruf: 0 170 44 27 663

Das Biotop Thaininger Weiher – letzter Akt?

Langsam entsteht ein kleines und vielfältiges Biotop

Der Thaininger Weiher blieb auch 2023 ein Ort aufregender Ereignisse. Würde es wirklich gelingen, genügend Wasser in den Weiher zu pumpen? Der Weiher liegt in einer tiefen Kuhle, aber der Untergrund ist kiesig, und der Teichgrund liegt ein bis zwei Meter über dem Grund- wasserspiegel. Bei sonnigem Wetter flos- sen zwar täglich an die 20 Kubikmeter Wasser zu. Aber bei grauem Himmel und wenig Regen wurde der Weiher sichtbar kleiner und unsere Sorgenfalten größer. Die Pumpenleistung musste unbedingt vergrößert werden. Der Hersteller si- cherte uns zu, dass eine Verdoppelung durchaus mit wenig Aufwand möglich sei. Ein größeres Solarpanel und eine neue Steuerung der Pumpe waren not- wendig. Die Naturschutzbehörde billigte den Plan und versprach die Finanzierung von etwa 1000 Euro. Im Januar sollte al- les fertig sein. Wir waren überzeugt, dass wir im März, wenn die Amphibien an- rückten, genügend Wasser für sie da sein würde. Doch die Bestellung, die in den Händen der Behörde lag, konnte aus für uns unerfindlichen Gründen erst Mitte Februar abgeschickt werden. Dann erst sprudelte das Wasser kräftig. Mit der neuen Förderleitung ist der Wei- her wieder ganz ansehnlich geworden: Rund zwanzig Meter lang und fünf Meter breit. Bei jedem Besuch schrecken wir



Teichfrösche hoch, die sich laut beschwe- ren. Wir hoffen, dass in den kommenden Jahren die Erdkröten und die Molche sich wieder in großer Zahl einfinden werden. In diesem Jahr 2023 wurden längere Tro- ckenzeiten bisher gut überstanden. Aber wir wissen nicht, wie die Zukunft ausse- hen wird. Ist es nicht besser, wenigsten einen Teil des Weihergrundes so auszu- kleiden, dass das zufließende Was- ser nicht wie durch ein Sieb wegsprudelt? Der LBV hat im letzten Jahr rund drei Hek- tar der Umgebung gepachtet. Darüber wurde im letztjährigen Rüttelfalken be- richtet. Langsam entsteht ein kleines viel- fältiges Biotop, wie es viele geben sollte.



Dr. Jochim Varchmin

Email:
j-varchmin@web.de

Ungewöhnliche gefiederte Wintergäste 2023 im Landkreis Landsberg

Grünschenkel, Gänsegeier, Moorente, Raufußbussard...

Die erste Exkursion Anfang Januar 2023 bot eine ungewöhnliche Entdeckung. Neben den vielen unterschiedlichen Enten konnten wir einen **Grünschenkel** beobachten. Warum war das so besonders?

Der Grünschenkel ist ein Weistreckenzieher. Er brütet im Norden Skandinaviens und in Nordrussland. Im Herbst macht er sich dann auf den Weg auch über Deutschland hinweg nach Afrika südlich der Sahara. Dabei ist er, wie auch bei der Rückkehr im Frühjahr, häufig bei uns im Landkreis, insbesondere am Ammersee, zu sehen.

Er zeichnet sich neben seiner großen filigranen Gestalt und seinem langen, leicht aufgeworfenen Schnabel insbesondere durch die langen grünlichen Beine aus.

Immer wieder versuchen einzelne Tiere, abhängig von der Witterung, den Winter nördlich der Alpen zu verbringen. So unser Vogel, der auch in den Monaten vor und nach unserer Führung am Lech beobachtet wurde und, so hoffen wir, im Frühsommer wieder gut in Nordeuropa angekommen ist.

Im Februar 2003 machte die Nachricht im Landkreis die Runde, dass ein Mit-

glied unserer LBV-Kreisgruppe über Dießen einen **Gänsegeier** gesehen hatte. Dieser tauchte ein paar Tage später dann bei Weilheim wieder auf, wo auch die Aufnahme entstand.

Er war bereits zuvor im Alpenvorland zwischen Allgäu und Berchtesgadener Land an verschiedenen Orten beobach-



tet worden. Eine Federanomalie bewies, dass es sich jeweils um denselben Vogel gehandelt hatte. An mehreren Orten war er mit Schlachtabfällen gefüttert worden. Er blieb mehrere Tage und wurde danach dann nicht mehr in unserer Gegend gesehen.

In den letzten Jahren wurden wiederholt Gänsegeier in Süddeutschland, aber auch im Norden und in Holland gesichtet. Mit ein Grund dafür ist die in den letzten Jahren dank Schutzmaßnahmen zunehmende Population auf der Iberischen Halbinsel sowie die erfolgreiche Wiederansiedelung in den Westalpen. Zudem wurde es vor einigen Jahren EU-weit verboten, Kadaver in der Landschaft liegen zu lassen, was zu einem Nahrungsmangel der wiedererstarbten Geierpopulation in Spanien führt.

Junggeier ziehen, häufig in Gruppen, weit umher, um dann im Alter von circa fünf Jahren mit Erreichen der Geschlechtsreife wieder in die Nähe ihrer Herkunft zurückzukehren. Aber auch erwachsene Geier wandern. So übersommern regelmäßig Gänsegeier aus Kroatien in den Salzburger Alpen (Brutzeit Januar bis März).

Eine weitere Beobachtung war die **Moorente**. Das Tier auf dem Foto verbrachte als Einzelgänger mehrere Wochen auf dem Altöttinger Weiher im Stadtgebiet Landsberg. Die Moorente ist in Bayern als Brutvogel verschwunden. Dennoch – im Winter wird sie regelmäßig, wenn auch nur selten und in geringer Zahl, auf dem Lech zum Beispiel im Rahmen der Wasservogelzählung

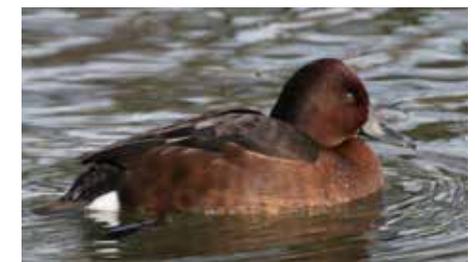


Foto rechts oben: Grünschenkel
Foto rechts unten: Moorente
Foto links: Gänsegeier
Fotos: Peter Weibl



Raufußbussard
Foto: Peter Weibl



Raufußbussard
Foto: Peter Weibl

beobachtet. Oft ist sie vergesellschaftet mit Reiherenten, denen sie auf den ersten Blick ähnlich sieht. Bei genauerer Betrachtung fällt dann der eierförmige Kopf auf, der weiße untere Schwanzanteil sowie der fehlende Federschopf im Nacken, Eigenschaften, die sie von der Reiherente unterscheiden. Am Steinhuder Meer in Niedersachsen lief vor einigen Jahren ein lokal erfolgreiches Wiederansiedlungsprojekt. Daneben werden von Zoos und privaten Züchtlern vielerorts Moorenten freigelassen, so zum Beispiel am Chiemsee, wo man sie seit ein paar Jahren auch im Sommer wieder beobachten kann. Im Winter ziehen diese Tiere zum Mittelmeer, rasten dabei auch bei uns oder verbringen, je nach Witterung, den Winter bei uns.

Der **Raufußbussard** brütet auf Felsklippen und Bäumen im Gebirgsland Nordskandinaviens und Nordrusslands. Er ernährt sich, ähnlich wie unser Mäusebussard, vorwiegend von (Wühl-)Mäusen.

Auch optisch weist er Ähnlichkeiten zu unserem Mäusebussard auf. Charakteristisch ist jedoch die ober- und unterseits weiße Schwanzbasis, die sowohl im Sitzen als auch besonders gut während des Fluges erkennbar ist. Den Winter verbringt er als Kurzstreckenzieher im östlichen Mitteleuropa und mittleren Osteuropa, das heißt in Deutschland vorwiegend in den großen Ebenen im Norden. Selten kommt er zu uns nach Bayern. Dabei fällt auch im Winter eine hohe Ortstreue auf. Der Vogel auf dem Foto oben verbrachte beispielsweise mehrere Wochen in einem eng umschriebenen Areal nördlich von Epfach, ja er konnte wiederholt auf derselben Stromleitungsstange oder dem danebenstehenden Baum beobachtet werden.



Dr. Peter Weibl
Delegierter

Peter.weibl@t-online.de

LBV-Infostände

Nette Gespräche und Kinderaktivitäten

Die LBV-Kreisgruppe Landsberg war 2023 bei zahlreichen lokalen Veranstaltungen präsent. Mit Infoständen und Kinderprogramm informierten wir über unsere wichtige Naturschutzarbeit. Eine gelungene Initiative, um das Bewusstsein für den Schutz der heimischen Natur zu stärken und Menschen für aktives Engagement zu gewinnen. Bei jedem Infostand wurde ein ansprechendes Kinderprogramm angeboten, um bereits

die Kleinen für die Natur zu begeistern. Gleichzeitig nutzte die LBV-Kreisgruppe die Gelegenheit, um über ihre aktuellen Naturschutzprojekte zu berichten und die vielfältigen Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung für Interessierte aufzuzeigen. Dabei wurde deutlich, dass Naturschutz nicht nur eine Sache von Expertinnen und Experten ist, sondern dass jeder Einzelne einen wertvollen Beitrag zum Erhalt unserer Umwelt leisten kann.



Foto links oben: Lechside-Festival
Foto links unten: Klimatag Türkenfeld
Fotos: Eva Krüger

Foto rechts oben: Kreuzmarkt Landsberg
Foto rechts unten: Infostand Reichling
Fotos: Claudia Thornton

Vorstand



Vorsitzende
Eva Krüger
Eva.krueger@lbv.de



**Stellv. Vorsitzender
Kassier**
Dr. Reiner Urschel
Reiner.urschel@lbv.de



Schriftführerin
Claudia Thornton
Claudia.thornton@lbv.de



Jugendbeauftragte
Thea Wolf
Thea.wolf@lbv.de



**Beisitzer AG Flächenbetreuung
und Biotoppflege**
Hans Steicher
Hans.streicher@lbv.de



Beisitzerin AG Amphibien
Felicitas Erhard
Felicitas.erhard@lbv.de



Beisitzer AG Fledermäuse
Andras Rill
Andreas.rill@lbv.de

Fotos: G. Dünzinger



Geschäftsstelle
Dana Marquardt
Kapellenstr. 6
82347 Bernried
Telefon: 08158 / 99 78 144
Di + Fr von 8-12 Uhr

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2024

**Freitag, 3. Mai 2024 um 19:30 Uhr
in der Gaststätte Waitzingers
in Landsberg**

Achtung:

Es erfolgt keine gesonderte
Einladung mehr!

Tagesordnung:

1. Eröffnung
2. Rechenschaftsbericht
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer und
Entlastung der Vorstandschaft
5. Ehrung langjähriger Mitglieder
6. Ausblick unserer Arbeitsgruppen
7. Sonstiges, Wünsche, Anregungen

Anträge bitte 4 Wochen vorher
schriftlich bei landsberg@lbv.de
einreichen.



Impressum

Verantwortlicher Herausgeber:
Landesbund für Vogel- und Naturschutz
in Bayern e.V. (LBV)
Kreisgruppe Landsberg am Lech

Redaktion: Claudia Thornton
Lektorat: Christiane Pfohlmann, Ines Bethge
Gestaltung: Jörg Wenisch
Titelbild: Gunther Zieger, LBV-Bildarchiv
Auflage: 2500 Stück
Druck: dieUmweltDruckerei GmbH
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit Bio-Farben
und Ökostrom

E-Mail: landsberg@lbv.de
Web: www.landsberg.lbv.de

LBV Spendenkonto:
IBAN DE27 7005 2060 0000 0786 26
Sparkasse Landsberg-Dießen

Blieben Sie auf dem Laufenden!

Wir informieren Sie monatlich per
E-Mail über unsere Veranstaltungen,
Exkursionen und Arbeitseinsätze.

**Abonnieren Sie unsere monatliche
Infomail unter landsberg@lbv.de**



Vogelfreundlicher Garten

Vorschläge für den eigenen Garten

Die Gesamtfläche der Gärten in Bayern entspricht beinahe der Fläche der bayerischen Naturschutzgebiete, die nach Angaben der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) etwa 135.000 Hektar oder etwa 1,9 % der bayerischen Landesfläche ausmachen. Hier liegt ein enormes Potenzial für Maßnahmen zum Natur- und Artenschutz verborgen.

Die Auszeichnung „Vogelfreundlicher Garten“ zielt darauf ab, die Akzeptanz für struktur- und artenreiche Gärten zu fördern. Gartenbesitzende, die diese Plakette erhalten, erfahren eine Anerkennung für ihr Engagement. Die Plaketten werden von ehrenamtlichen Gartenbewerter:innen vergeben, die vom LBV und vom LfU (Bayerisches Landesamt für Umwelt) geschult wurden.

Im Landkreis Landsberg am Lech sind 18 Zweierteams im Einsatz. Bisher konnten sie bereits 51 Gärten mit der Plakette „Vogelfreundlicher Garten“ auszeichnen. Ist Ihr Garten bereits vogelfreundlich?

Bietet er:

- Unterschiedliche Strukturen, die Nahrungssuche, Verstecke und Nistmöglichkeiten bieten, sei es auf natürliche oder künstliche Weise?
- Eine Vielzahl von verschiedenen Pflanzen, vorzugsweise heimische und an den Standort angepasste Arten, die von Frühjahr bis Herbst blühen?

Stieglitze
Foto: Claudia Thornton

- Verblühte Samenstände, die im Winter stehen bleiben, wie Sonnenblumen, Disteln und Stauden?
- Bäume und Sträucher mit Früchten, die über den Winter hängen oder liegen bleiben dürfen?
- Ganzjährige Futter- und Wasserstellen, sowohl am Boden als auch hängend?

Gärten sind so vielfältig wie ihre Besitzer:innen. Die Annahme, dass vogelfreundliche Gärten wild, ungezähmt und etwas unordentlich aussehen müssen, um Tiere anzulocken, trifft nicht immer zu. Im Gegenteil, ein vogelfreundlicher Garten kann durchaus ordentlich gestal-



tet sein, solange er klare und vielfältige Strukturen aufweist.

Im Folgenden finden Sie einige Ideen, die sich leicht umsetzen lassen und Ihrem Garten zusätzliche Strukturen und Bewohner bringen können:

Wilde Ecke:

Möglicherweise gibt es im Garten eine Stelle, an der etwas Wildnis willkommen ist. Lassen Sie die Natur dort einfach wachsen und staunen Sie, welche Tiere und Pflanzen sich ansiedeln.

Totholzhaufen oder Totholzhecke:

Sammeln Sie Baum- und Strauchschnitt locker in einem Haufen oder legen Sie eine Totholzhecke an. Dies bietet Unterschlupf für Käfer, Vögel und Igel. Eine Benjes-Hecke, bestehend aus Holzpflocken und Schnittgut, kann ebenfalls eine lebendige Sichtschutz- und Unter-

schlupfmöglichkeit sein.

Offener Kompost:

Ersetzen Sie die Biotonne durch einen offenen Kompost, in dem Sie Küchenabfälle abwechselnd mit trockenem Material wie Rasenschnitt, Heckenschnitt, Laub und Hasenstreu sammeln. Über die Jahre gewinnen Sie wertvollen Kompost für den Garten, den Amseln gerne nach Essbarem durchwühlen.

Wasserstelle:

Ein glasierter Blumenuntersetzer mit frischem Wasser und einem großen Stein darin bietet Vögeln eine Trink- und Bademöglichkeit.

Foto rechts oben: Vogelfreundlicher Garten
Foto rechts unten: Benjes-Hecke
Fotos: Eva Krüger





Vogelfreundlicher Garten
Foto: Martina Mayerhöfer

ne Nachtfröste mehr zu befürchten sind, Sommerblumenzwiebeln hinzufügen. Ungefüllte Blüten und Wildstauden aus dem Fachhandel sind zu empfehlen. Lassen Sie verblühte Stauden über den Winter stehen, um Unterschlupf zu bieten. Durch dichte Bepflanzung und Mulchen mit Rasenschnitt oder Laub können Sie Beikräuter kontrollieren und Insekten anlocken. Es sollte immer etwas blühen, von Frühling bis Herbst.

Eine Hecke mit geeigneten Pflanzen bietet gleich mehrere Vorteile:

Nahrung (Früchte/Beeren): Schlehe, Sanddorn, Pfaffenhütchen, Kornelkirsche, Schneeball, Holunder, Weißdorn, Felsenbirne, Vogelkirsche, Wildapfel, Faulbaum, Berberitze, Eberesche.

Unterschlupf (dichter Wuchs bzw. Dornen): Schlehe, Wildrosen, Weißdorn.

Laub (Nistmaterial für Vögel/Igel, Futter für Bodenlebewesen): alle oben genannten. Im Herbst, oft bis zum Dezember, können wurzelnackte Heckensträucher gepflanzt werden. Diese sind kostengünstiger und benötigen wenig zusätzliches Gießwasser.

Weitere Anregungen bieten die Webseiten von LBV, LfU oder Naturgarten: www.vogelfreundlichergarten.de https://www.lfu.bayern.de/natur/bayaz/gartenvielfalt/vogelfreundlicher_garten/index.htm <https://naturgarten.org/>



Katrin Ziewers
MSc. Global Change Ecology
BSc. Geography

Tel.:
0 176 / 31 22 73 43

Futterstelle:

Die Witterung kann die Nahrungssuche für Vögel erschweren. Eine ganzjährige Fütterung kann hilfreich sein, solange einige Regeln beachtet werden. Bieten Sie verschiedene Futterstellen, idealerweise geschützt vor Witterung und Vogelkot, an. Futtersäulen sind hierfür geeignet, und hochwertiges Futter aus dem Fachhandel, wie im LBV Online Shop, kann reges Treiben an der Futterstelle fördern.

Sandbad:

Ein Sandbad dient der Gefiederpflege von Vögeln. Stellen Sie es katzensicher auf, fernab von Sträuchern, wenn es keine offenen Bodenstellen im Garten gibt.

Ganzjähriges Blühangebot:

Pflanzen Sie im Herbst Frühblüher wie Winterlinge, Schneeglöckchen, Traubenhyazinthen und Krokusse, um den ersten Insekten eine wichtige Nahrungsquelle zu bieten. Diese können in bestehende Beete oder unter Bäume gepflanzt werden. Achten Sie auf hochwertige Zwiebeln aus dem Fachhandel und bevorzugen Sie Wildformen, die sich im Laufe der Jahre vermehren und mehr Nahrung bieten. Im Staudenbeet können Sie, sobald kei-

Schulfahrten ins Breite Moos

Bitte unterstützen Sie das Bildungsprojekt MOORTASTISCH mit einer Spende!

Das Bildungsprojekt MOORTASTISCH wird von den Schulen sehr gut angenommen. Die Schülerinnen und Schüler der 4. – 11. Klassen erleben das Moor hautnah und erfahren interaktiv sowohl die Flora und Fauna als auch die Ökosystemleistungen des Moores. Das Klimaschutzmanagement im Landratsamt sponsert die Honorar- und Materialkosten. Es fallen aber auch hohe Buskosten an (pro Klasse 350 €), die im Jahr 2024 noch nicht abgedeckt sind. Wir planen mit ca. 12 Klassen ins Breite Moos zu fahren und brauchen gut 4.000 €.

Spenden Sie mit? Ein herzlicher Dank im Voraus von allen begeisterten Schülerinnen und Schülern!



SEPA-Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Bezeichnung max. 35 Stellen)			
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Hiltpoltstein - Kreisgruppe Landsberg			
IBAN			
DE 277 005 206 000 000 786 26			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)			
BY LADEM ILLD			
Sparkasse Landsberg-Dießen		Betrag: Euro, Cent	
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)			
Spende für Naturschutzprojekte vor Ort			
PLZ und Straße des Spenders: (max 27 Stellen)			
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN			
06			
Datum		Unterschrift(en)	

SPENDE

Unsere Naturschutzjugend

...und unsere Aktivitäten

Die Kinder der Kindergruppen spielen im Wald, bauen Tipis, beobachten Maikäfer, flechten Kränze, lauschen den Feldlerchen, stellen Vogelfutter selbst her, schnitzen auch mal, besuchen Bio-bauernhof und Kamerunschafe, keschern im Bach und beschäftigen sich so in und mit der Natur. Mit Elan und Tatkraft sind sie dabei und vertiefen ihre Beziehung zur Natur.

Unsere Jugendgruppe der Elf- bis 14-Jährigen hängt schon mal Raufußkauz-Nist-



kästen auf, die ein Gruppenmitglied gebaut hat. Dazu ging es mit dem Teleskopklader der Firma Schießl, die uns den Einsatz gespendet hat – herzlichen Dank dafür! – und dem Revierförster in den Wald, um auf sechs Metern Höhe die Kästen zu befestigen. Wow! Im Waldfriedhof Landsberg wurden die Nistkästen gesäubert. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch beim Vogelberinger nahe Prittriching. Der seltenste Vogel, der ins Netz ging, war ein Kernbeißer.

Wenn Sie das lesen, wird sich eine Jugendgruppe für 15- bis 18-Jährige gegründet haben. Vom praktischen Einsatz bis zum Erwerb von Artenkenntnissen, einem Besuch der 1000 Uferschwalben oder des Max-Planck-Instituts für biologische Intelligenz in Seewiesen ist alles möglich.

Bei Interesse wenden Sie sich an die Gruppenleitungen auf der nächsten Seite oder an die Regionalbetreuerin Thea Wolf unter thea.wolf@lbv.de oder Telefon 0 8243 / 3053.

Franzi mit Kernbeißer
Foto: Michaela Hofmann

Interesse geweckt? Bitte kontaktieren Sie unsere Leiter:innen der Kinder- und Jugendgruppen im Landkreis Landsberg:

**Jugendgruppe Landkreis LL
15 - 18 Jahre**
Ruben Streicher
ruben.streicher@gmx.de



**Jugendgruppe Landkreis LL
11 - 14 Jahre**
Thea Wolf
Michaela Hofmann
Email: thea.wolf@lbv.de



Landsberg
Sabine u. Jens Klaumünzner
Telefon: 08191 / 97 05 372
Email: sabine.klaumuenzner@lbv.de



Finning
Ulli Peters
Telefon: 08806 / 95 65 70
Email: ulli_pegfrau@gmx.de



Unterdießen/Asch
Isabell Seelos
Katja Kirsch
Telefon: 0176 / 99 81 91 81
Email: isabell-zeller@web.de



Utting
Gabriele Fischer,
Anna Maria Hufschmid
Telefon: 0176 / 51 51 02 31
Email: ga.fischer@t-online.de



Fuchstal
Thea Wolf
Gisela Keller
Telefon: 08243 / 3053
Email: thea.wolf@lbv.de





LBV

NISTHILFEN FÜR VÖGEL UND INSEKTEN

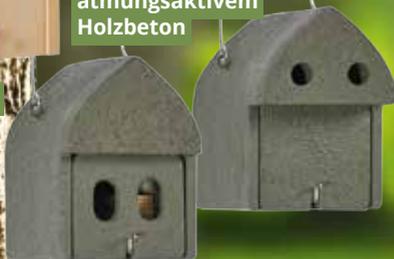
BRING LEBEN IN DEINEN GARTEN!



Starenkasten aus Holz



Nistkästen aus atmungsaktivem Holzbeton



Insektenhotel Villach aus Eschenholz



Insekten-Appartement aus Lärchenholz



Wildbienen-Kinderstube XL im Schutzgehäuse



Wetterfeste Kinderstube im Holzbetonkorpus



Wildbienenhaus Blume



Wildbienenhaus CeraNatur

NEU

Insektenstation mit Ständer

